

RAD touren

Das Radreise-Magazin

➔ **Limes-
Radweg**
Den Römern
auf der Spur

➔ **Frankreich**
Landpartie durch
die Normandie

➔ **USA**
Empire State Trail:
der neue Fernradweg

➔ **Lausitzer
Seenland**
Die Südsee
im Kohlerevier

7 Touren
1.653 km
mit
GPS-Daten

Großer Test
Falträder mit E-Motor

D: 6,60 €
A: 8,80 €
CH: 11,60 CHF
BeNeLux: 8,80 €
I/SPA: 8,80 €



Schwedens schöner Süden

Und weitere Traumziele fürs
nächste Jahr – jetzt planen!

Messen 2024 Die wichtigsten Termine im Überblick



Teil 1
Kanada &
USA

EIN „bärenstarker“ START

Angelehnt an den Ohrwurm der britischen Band Supertramp hat sich unser Autor vor drei Monaten aufgemacht zu einem ganz persönlichen und ungewöhnlichen Radabenteuer mit dem Titel **LONG WAY HOME.** Er wird von Fairbanks in Alaska bis nach Hause radeln: nach Seefeld in Tirol! 35.000 Kilometer wird Thomas Widerin insgesamt unter die Reifen nehmen und exklusiv berichten – hier und in fünf weiteren Ausgaben des *RAD*touren-Magazins.

TEXT & FOTOS: THOMAS WIDERIN



Der Alaska Highway, hier nahe Beaver Creek im kanadischen Yukon, zählt zu den berühmtesten Fernstraßen in Nordamerika

Ursus americanus am Straßenrand: Bei der Fahrt durch Kanada sind Begegnungen mit Schwarzbären eher die Regel als die Ausnahme



Es regnet, und es ist ungemütlich kalt. Mein Gravelbike ächzt unter dem enormen Gewicht des Gepäcks, das ich für diese Weltreise benötige. Ich stehe in Delta Junction, direkt unter dem Schild mit der Aufschrift „Alaska Highway“, und blicke blicke etwas besorgt in die Ferne. Vor mir liegen nicht nur unzählige Pedalumdrehungen, sondern auch mein bisher größtes Abenteuer. Von hier, im tiefsten Alaska, geht es ab jetzt mit jedem Kilometer weiter Richtung meiner Heimat Österreich. Was werde ich auf dieser Reise wohl alles erleben?

Gleich am ersten Tag habe ich Glück. Schon nach wenigen Kilometern blinzelt die Sonne durch die Wolken und der berühmte Alaska Highway liegt wie ein silberglänzendes Band vor mir. Dieses Asphaltband wird nun auf den nächsten 2237 Kilometern bis zu meinem ersten Zwischenziel in Dawson Creek mein ständiger Begleiter sein. Der Highway führt mich durch eine nahezu menschenleere Wildnis mit nur wenigen Siedlungen und ebenso wenigen Nachschubmöglichkeiten. Die ersten



Wellen, Wind und Wälder: ungezähmte Natur an der Pazifikküste nahe Klamath, einem Städtchen in Oregon, USA



Ein Sonnenuntergang wie im Bilderbuch, hier der Blick von einem Campingplatz bei Anacortes im US-Bundesstaat Washington

Tage radle ich ausschließlich durch dichten, bisweilen unheimlich wirkenden Wald, oft mehrere Stunden mehr oder minder kerzengeradeaus. Im weiteren Verlauf wird das Gelände bergiger und etwa ab der Hälfte der Strecke komme ich beim Überqueren der Rocky Mountains an meine physischen und psychischen Grenzen. Eine langgezogene Steigung folgt der nächsten und meist bläst mir auch noch der Wind von vorne ins Gesicht.

Ich habe mein Zelt dabei und bin mir von Anfang an bewusst, dass ich mich im Land der Bären und Wölfe befinde. Also bin ich äußerst vorsichtig und hänge mein Gepäck in der Nacht immer weit vom Nachtlager entfernt in die Bäume. Und trotzdem: Bereits in der ersten Nacht bekomme ich Besuch von einem riesigen Grizzly, der mein Zelt beschnüffelt. Mir rutscht fast mein Herz in die Hose, aber der Bär hat an mir offenbar kein Interesse und zieht bald wieder ab. Vielleicht hat er aber auch nur Platz für eine Schwarzbären-Mama mit Nachwuchs gemacht. Bis zum Morgengrauen fressen sie vor meinem Zelt Gras und Blumen.


Täglich begegne ich nun einem dieser faszinierenden Raubtiere. Sie kommen entweder zu meinem Zelt oder stehen neben dem Highway. Jedesmal bin ich vorsichtig, verhalte mich ruhig und beobachte nur. Ich bin mir bewusst: Sie sehen zwar putzig aus, aber sie sind gefährlich, und ich bin nur Gast in ihrem Land. Nach vier Wochen Einsamkeit, wilder, aber wunderschöner Natur, lasse ich den Alaska Highway hinter mir. Es war ein hartes Stück Arbeit, aber diese berühmte Outdoor-Straße war jede Pedalumdrehung wert.

Großes Glück im Unglück

Wegen der ausgedehnten Waldbrände in Kanada muss ich ein wenig umplanen und kann mich erst wieder in Vancouver aufs Rad setzen. Von dort bis nach San Francisco in Kalifornien erwarten mich 1500 Kilometer entlang der traumhaft schönen Westküste der USA. Der Großteil davon nennt sich „US Highway 101“ und gehört zu Nordamerikas beliebtesten Routen – zu Recht! Auch ich kann mich gar nicht sattsehen am tiefblauen, meist

wild schäumenden Pazifik. Wenn die Straße von der Küste weg führt, geht es meist durch ausgedehnte Waldabschnitte und ständig bergauf und bergab. Auf der gesamten Strecke gibt es gut ausgestattete Rastplätze, zum Teil mit fantastischem Ausblick. Auch die Tierwelt ist einzigartig: Es gibt Vogelarten, die ich noch nie gesehen habe, ich kann Seelöwen beobachten und sogar Wale, die zum Luftholen aus dem Atlantik auftauchen.

Auf die Fahrt durch den berühmten Redwood Nationalpark habe ich mich besonders gefreut, aber ausgerechnet dort wäre meine Weltreise beinahe zu Ende gewesen. Kurz vor der Stadt Eureka boxt mich ein riesiger Truck vom Highway. Ich stürze schwer und komme nur mit viel Glück mit dem Leben davon. Prellungen und Schürfwunden erzwingen eine einwöchige Genesungspause in San Francisco. Außerdem wurde mein Rad beschädigt und ein Teil der Ausrüstung zerstört. Super, dass ich mich da auf meine Sponsoren verlassen kann, die mir Ersatz nachschicken.

Doch nicht nur mein Körper muss sich erholen, auch meine Psyche, denn die ist angeschlagen. Und beides benötige ich voll ausgeruht und regeneriert für die nächsten vielen Kilometer Richtung Heimat. Ein großer Abschnitt ist nun geschafft, viele weitere werden noch folgen. Und auf den ersten knapp 5000 Kilometern habe ich so einiges gesehen und erlebt. Was wird mich auf der Reise wohl noch alles erwarten? 

In Teil 2 unserer Weltenbummler-Serie nimmt uns Autor Tom Widerin mit nach Mittelamerika – zu lesen im RADtouren-Magazin, Ausgabe 2/24.



Alles im Blick: Kochen auf dem Seitenstreifen des Highways ist wegen der Bären dringend angesagt



Mitte August 2023 ist RADtouren-Autor **Thomas Widerin** im nördlichen Alaska zu seinem Abenteuer „**Long Way Home – mit dem Fahrrad von Alaska bis nach Österreich**“ gestartet. 18 Monate wird es dauern und den ehemaligen Polizisten und Flugretter auf 35.000 Kilometern durch vier Kontinente und 35 Länder führen. Tom, der in Seefeld in Tirol zuhause ist, sammelt Spenden für den Verein RollOn Austria, der sich für Menschen mit Behinderung einsetzt. Weitere Infos gibt es im Internet unter thomas-widerin.at, rollon.at und fb@thomas-widerin.at



Majestätisch: Der Kluane Lake ist einer von knapp zwei Millionen Binnengewässern in Kanada und der größte See im Yukon



Herbst in Kalifornien: auf dem Weg durch den Redwood Nationalpark, Heimat der größten Bäume der Erde